

nie ausbleibt, oft auch Unschuldige hineingezogen werden.

Liudger: Ja, und weil man damit den Heiland beleidigt, der uns doch so viel Gutes getan hat. Nicht wahr, Mutter?

Liasburg: Ja, das ist die Hauptsache.

III.

Liudgers Vorbereitung.

Als Liudger anfang heranzuwachsen, wurde es ihm in der väterlichen Wohnung zu eng. Was er hier lernen konnte, das hatte er schon gelernt; aber es war ihm nicht genug, er wünschte weiter zu kommen und hatte in seinem Herzen einen unwiderstehlichen Trieb, sich noch mehr Kenntnisse zu erwerben. Er bat daher seine Eltern, sie möchten ihn zu irgend einem Manne Gottes bringen, der ihn unterrichten könnte. Seine Eltern priesen Gott, als sie sahen, daß Er eine solche Neigung in das Herz ihres Sohnes gelegt habe und waren gleich bereit, seiner Bitte zu willfahren, obgleich es ihren Elternherzen schwer fiel, ihn auf so lange, und wahrscheinlich für immer, von sich zu lassen. „Schon vor seiner Geburt,“ sagte Thiatgrim, „wurde er uns durch Gottes wunderbare Güte vom Tode gerettet; er gehört Ihm deswegen mit doppeltem Rechte und wir wollen uns freuen, wenn er sich Seinem Dienste widmet und ein gesegnetes Werkzeug Seines Namens wird.“ Liasburg stimmte damit ein und so wurde Liudger in die Klosterschule zu Utrecht gebracht, welche nahe bei der elterlichen Wohnung war und von wo aus er also seine Eltern öfters besuchen oder von ihnen Besuche erhalten